



1. Bibliotheksmanagementsysteme

Bei dem in den nächsten Jahren anstehenden Wechsel in neue Systemumgebungen wird das hbz alle Verbundbibliotheken unterstützen: Entscheidungsprozesse, Analyse-, Spezifikations- und Implementierungsaufgaben sowie Migrationsarbeiten und Fragen zum Dauerbetrieb können zwischen Bibliothek, Systemhersteller und hbz gemeinsam geplant und durchgeführt werden, soweit dies gewünscht und technisch bzw. organisatorisch möglich ist. Dabei wird das hbz die diversen Übergangsszenarien berücksichtigen, Schnittstellen zur Vernetzung der unterschiedlichen Systeme bereitstellen sowie gemeinsam mit Bibliotheken und Herstellern dauerhafte Services für den Support des jeweiligen lokal eingesetzten Bibliothekssystems entwickeln.

Das Engagement des hbz für die neuen Bibliothekssysteme ist unabhängig von der jetzt eingesetzten oder zukünftig gewählten Software in den Bibliotheken: Mit der Lieferung der hbz-Daten an den WorldCat wird neben der globalen Sichtbarkeit auch erreicht, dass das Ergebnis dieser Umsetzung (insbesondere Deduplizierung) eine Grundlage für spätere Migrationen von WMS-Bibliotheken darstellt.

Auch über den Aufbau einer Alma-Netzwerkzone werden hbz-Titeldaten in eine externe Anwendung importiert, damit diese dort unmittelbar für die Nutzung von zukünftigen Alma-Bibliotheken des hbz zur Verfügung stehen.

a. Alma-Evaluierung im hbz-Verbund

Im Rahmen des Alma-Evaluationsprojekts für die Institution Zone (IZ) fand am 10.10.2016 in der ULB Düsseldorf ein Workshop mit der Firma Ex Libris statt. Ziel dieses Workshops war, die offenen Fragen, die sich während der Evaluationsphase ergaben, gemeinsam mit Ex Libris zu klären. Hierzu zählte z. B. die Verwaltung von digitalen Objekten in Alma. Darüber hinaus wurden vom hbz die Inhalte und Ziele des CBDZ-Projekts vorgestellt.

Am 25.10.2016 fand im hbz ein von Ex Libris organisierter „Alma Day“ für Fachhochschulen statt. Ex Libris Deutschland stellte auf der Veranstaltung verschiedene Themen rund um das Bibliothekssystem Alma vor. Hierzu zählte neben dem Alma-Analytics-Tool auch das neue User Interface (UI), welches ab Mitte 2017 in Alma implementiert werden wird. Das hbz erläuterte das CBDZ-Projekt und die geplanten hbz-Services für Bibliotheken.

Vor dem Hintergrund der von Alma angebotenen Funktionalitäten diskutierte das hbz mit der ULB Düsseldorf am 23. November die Abläufe und Arbeitsschritte der aktiven sowie passiven Fernleihverbuchung in Aleph. Die gesammelten Informationen, Erkenntnisse und Anforderungen der ULB Düsseldorf an ein neues Bibliothekssystem flossen in die Konfiguration der Fernleihe in der Alma-Testinstanz ein.

b. OLE/FOLIO

OLE/FOLIO nach der Umstrukturierung

In den letzten Newslettern wurde über die Beweggründe und Notwendigkeit berichtet, das Projekt auf eine neue technische Plattform zu stellen. Die notwendige Umstrukturierung betraf auch die Infrastruktur für die Projektorganisation. Nach dem Umstrukturierungsprozess stehen der Folio Community neue Werkzeuge zur Kommunikation zur Verfügung, diese sind teilweise offiziell zugänglich, wie beispielsweise das Diskussionsforum FOLIO Discuss (<https://discuss.folio.org/>).

Vom 19. – 21.10.2016 fand in Kopenhagen erneut ein Treffen der OLE/FOLIO Community mit Index Data und EBSCO auf Projektleitungsebene statt. Schwerpunkte des Meetings waren organisatorische Fragen und die Erarbeitung der Roadmap. Die funktionale Ausarbeitung findet in den Special Interest Groups (SIG) statt, die mit den entsprechenden Experten besetzt sind und deren Aktivitäten über den OLE Product Council koordiniert werden. Projektleitung und Experten von hbz und VZG sind in diesen Gremien vertreten.

Zu folgenden Themenbereichen wurden neue SIGs gegründet: Resource Management, Metadata Management, Resource Access (Ausleihe und Fernleihe), User Management, Internationalization und Authentication. Zu weiteren Fachgebieten sind derzeit neue Special Interest Groups in der Planung. Die Expertengruppen bestehen aus Bibliothekaren und IT-Fachpersonal der Community-Mitglieder und Designern sowie Entwicklern von Index Data. Regelmäßige Webkonferenzen der einzelnen SIGs, zusätzliche themenbezogene Gespräche sowie einige Face-to-Face-Treffen fanden im letzten Quartal statt, zu dem hbz und VZG jeweils Experten entsendeten.

Zusätzlich waren Entwickler von hbz und VZG an einer Arbeitsgruppe beteiligt, die eine von der Mellon Foundation beauftragte technische Evaluation der FOLIO-Plattform vornahm.

Vom 18. – 20.01.2017 trafen sich die Mitglieder des OLE/FOLIO Product Council zu einem persönlichen Austausch an der Duke University in Durham, North Carolina, zu dem auch die Vertreterinnen von hbz und VZG anreisten. In den sehr intensiven Gesprächen wurden Themen der weiteren Projektorganisation,



Ziele sowie Strategien diskutiert und untereinander abgestimmt. Einen weiteren Punkt der Agenda bildete das Schwesterprojekt GOKb (Global Open Knowledgebase).

In einer erweiterten Ausgestaltung wurde die Roadmap in den Kleingruppen erörtert und es wurden die einzelnen Themenbereiche und Priorisierungen diskutiert. Im nächsten Schritt werden sich die Experten der Special Interest Groups mit ihrem jeweiligen Themengebiet auseinandersetzen. Der Product Council wird dabei die Koordination der Rückmeldungen übernehmen. Innerhalb dieser Roadmap wird eine Priorisierung für die erste Version beschrieben.

Kriterienkatalog

Der gemeinsam erarbeitete Kriterienkatalog von hbz und VZG steht, wie berichtet, seit August letzten Jahres in einer Vorabveröffentlichung zur Verfügung. Das Redaktionsteam arbeitet derzeit die zahlreichen Rückmeldungen und Hinweise der AG UB und AG FHB in den Katalog ein und wird den Anforderungskatalog auch weiterhin redaktionell betreuen. Eine neue Fassung des Kriterienkatalogs ist derzeit in der Planung.

c. WMS

Das hbz war stark in die Vorarbeiten zum WMS-Produktivgang der FHB Münster eingebunden (siehe unten unter DigiBib-Lösungen). Darüber hinaus verfolgt das hbz weitere Entwicklungen von WMS und nahm an verschiedenen Treffen teil, z. B. an dem SISIS-Anwendertreffen in Nürnberg, am 08.12.2016.

2. Bestellautomatisierung/Lieferantenunabhängiges Bestellsystem ELi:SA

"ELi:SA - Erwerbungsportal für Literatur: Sichtung und Auswahl" - ist der Name für eine zukünftige, neue Dienstleistung des hbz. ELi:SA wird die Titeldaten des deutsch- und englischsprachigen Buchhandels inkl. tagesaktueller Verfügbarkeitsinformationen enthalten. Über die webbasierten Funktionalitäten dieses lieferantenunabhängigen Bestellportals wird es möglich sein, die Neuerwerbungen eines Faches analog zu den kommerziellen Lieferantenportalen bequem zu sichten (durch individuelle Profildienste), auszuwählen sowie deren Bestellung bei beliebigen Buchhändlern/Lieferanten anzustoßen. Diese wird dann automatisiert im lokalen Bibliothekssystem ausgelöst.

Einige ausgewählte Features von ELi:SA:

- Verarbeitung von Anschaffungsvorschlägen inkl. der Anbindung an den Erwerbungsanschlagsassistenten EVA der Fernleihe des hbz
- Bestandsabgleich gegen den lokalen Katalog mittels ISBN-Abfrage und "Umfeldsuche"

- Unterstützung eines geteilten Workflows zwischen verschiedenen ELi:SA-Nutzern durch Weitergabe von Merklisten und Warenkörben z. B. von Fachreferenten zu Medienbearbeitern
- Regelbasierte Vorbelegung von Lieferanten der jeweiligen Bibliothek bei der Eingabe der Bestelldaten

ELi:SA befindet sich seit Herbst 2016 in der Entwicklungs- und Testphase. Mit der Entwicklung von ELi:SA wurde die Softwarefirma NEWBOOKS Solutions GmbH beauftragt. Das hbz begleitet den Prozess zusammen mit den drei als Erstanwender vorgesehenen Bibliotheken (UB Duisburg-Essen, UB Dortmund und die FHB Aachen). Eine gemeinsam gebildete Arbeitsgruppe konnte im November 2016 erfolgreich den Prototypen von ELi:SA abnehmen, der als Basis für die Entwicklung des produktiven Systems dient. Im Dezember nahm das hbz zwei weitere Bibliotheken aus dem BVB (BSB München und UB Bamberg) in die Testphase von ELi:SA auf. Seit Januar 2017 werden (im Monatsabstand) einzelne Funktionalitäten von ELi:SA implementiert, die im Rahmen von Meilensteinen vom hbz und den testenden Bibliotheken (hbz- und BVB-Bibliotheken) abgenommen werden.

Neben diesen technischen Entwicklungsarbeiten setzte das hbz auch ein Geschäftsmodell für den laufenden Betrieb des lieferantenunabhängigen Bestellsystems ELi:SA auf. Die jährlichen Kosten für ELi:SA richten sich nach Bibliothekstyp (FHB, UB) und -größe (Anzahl der Studierenden). ELi:SA wird in der Startphase (bis ca. 2019) für NRW-Bibliotheken aus dem Bereich des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung für drei Jahre gefördert. Für diese Bibliotheken reduzieren sich die jährlichen Kosten.

Wesentlicher Bestandteil des Projekts sind die Datenflüsse aus ELi:SA über die Verbunddatenbank zu den lokalen Bibliothekssystemen, in denen automatisiert die Bestellungen bei den Lieferanten ausgelöst werden sollen. Bei der Automatisierung dieser Datenflüsse von bibliografischen Daten und Bestelldaten arbeitet das hbz eng mit dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) zusammen. Für die automatisierte Generierung von Bestellsätzen in den SISIS-SunRise-Lokalsystemen entwickelt der BVB die entsprechenden Skripte (unter Beteiligung der beiden hbz-Testbibliotheken FHB Aachen und TU Dortmund), für die Umsetzung der technischen Lösungen in den Aleph-Lokalsystemen ist die UB Duisburg-Essen in Zusammenarbeit mit dem hbz zuständig.

Ausblick: Ein Gesamttest aller entwickelten Funktionalitäten ist bis Anfang Juni 2017 vorgesehen, danach soll ELi:SA bis Ende Juni 2017 gegenüber NEWBOOKS Solutions formal abgenommen



men werden. Nach dem für Mitte Juli 2017 geplanten Produktionsstart von ELi:SA bei den drei erstanwendenden Bibliotheken soll eine zweite Gruppe von Bibliotheken zu einem späteren Zeitpunkt im laufenden Jahr mit ELi:SA in Produktion gehen. Die Teilnehmenden dieser Gruppe werden im Frühjahr 2017 festgelegt werden. ELi:SA soll kontinuierlich weiterentwickelt werden: Für eine umfassende Realisierung der Bearbeitung von Anschaffungsvorschlägen innerhalb von ELi:SA liegen bereits erste Anforderungen vor, die – abhängig vom Bedarf der Bibliotheken – ggf. im Herbst 2017 abschließend spezifiziert und beauftragt werden könnten.

3. Verbunddienstleistungen

a. Erschließung in der Verbunddatenbank

Im Zuge der Klärung von Fragen aus der täglichen Anwendungspraxis der RDA wurden die „Vorläufigen Richtlinien für den Umgang mit RDA-Titeldaten“ ergänzt bzw. aktualisiert. Im November 2016 wurde die bisherige „Verbundvereinbarung Elektronische Ressourcen“ nach gründlicher Überarbeitung als „Geschäftsgangregelung Elektronische Ressourcen“ veröffentlicht (siehe https://wiki1.hbz-nrw.de/x/EAD_Bg). Damit wurde nach dem Regelwerksumstieg eine Lücke in den Handreichungen für die tägliche Katalogisierungspraxis geschlossen. Die Aktualisierung der Unterlagen erfolgte jeweils in Abstimmung mit der EG Formalerschließung des hbz-Verbundes, die zu diesem und weiteren Themen im Oktober 2016 und Januar 2017 tagte.

Am 26. Oktober 2016 fand in der TH Köln ein vom ZBIW angebotener Erfahrungsaustausch zur Katalogisierung von E-Books statt. Die für den hbz-Verbund in der AG RDA vertretenen Kolleginnen Anette Baumann (UB Wuppertal), Brigitte Block (hbz) und Vera Kriesten (UB Paderborn) referierten als Grundlage für den Austausch den aktuellen Regelwerksstand sowie die Verbundvereinbarungen. Rückmeldungen aus dem Seminar sind auch in die neue „Geschäftsgangregelung Elektronische Ressourcen“ eingeflossen. Des Weiteren wurde der Wunsch nach einer gemeinsamen Plattform für den Abstimmungsbedarf beim manuellen Erfassen von außerkonsortialen E-Book-Paketen geäußert, die entweder nicht genügend Teilnehmer oder eine zu geringe Titellanzahl zur maschinellen Einspielung aufweisen. Für diesen Zweck stellt das hbz seit Dezember 2016 eine Mailingliste "kat-ebooks" zur Verfügung, über die sich interessierte hbz-Bibliotheken nun zu diesem Thema untereinander austauschen und ggf. auch ein manuelles Erfassen durch einzelne Bibliotheken selbstständig organisieren können. Die Mailingliste kann über <https://listen.hbz-nrw.de/mailman/listinfo/kat-ebooks> abonniert werden.

Im November 2016 fand die 25. und gleichzeitig letzte Sitzung der überregionalen AG RDA statt. Mit der Neuordnung der bisherigen Expertengruppen der Arbeitsstelle für Standardisierung geht die Regelwerksarbeit ab 2017 in die sog. Fachgruppe Erschließung über.

Das hbz möchte sich an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen aus den Verbundbibliotheken bedanken, die sich in den überregionalen Expertengruppen engagierten (AG RDA mit Unterarbeits- und Themengruppen sowie EG Formalerschließung). Die fachlich kompetente Unterstützung aus der Praxis war insbesondere für ein so großes Projekt wie den Regelwerksumstieg sehr wertvoll und unverzichtbar.

Die Erweiterung des Aleph-Internformats um neue Felder (77x, 78x) schreitet wie geplant voran. Es betrifft Beziehungen der FRBR-Gruppe 1 zu FRBR-Gruppe 1, die bisher unzureichend in den MAB2-Feldern 527ff abgebildet wurden. In Kooperation mit den anderen Aleph-Verbänden wurde dazu ein einheitliches Mapping vereinbart, das inzwischen in die Gesamtdokumentation („RDA – Implementierung in Aleph-Systemen“, Kapitel 10) eingearbeitet worden ist. Vorteile sind u. a. ein nun insgesamt vereinfachtes Mapping, verbesserte Granularität für die Merkmale der in Beziehung stehenden Ressourcen und Vermeidung von Informationsverlust beim Mapping. Die Umsetzung im hbz-Verbund wird in enger Absprache mit den Lokalsystemen, in denen die Erweiterungen ebenfalls implementiert werden müssen, durchgeführt. Die Produktivnahme der neuen Felder ist für Ende Februar geplant.

Die DNB-Schlagwortfolgen (ab Oktober 2015) wurden bis zum Jahresende 2016 in die Titel der hbz-Verbunddatenbank nachgeführt. Dies gilt auch für die RDA-Felder 064a (Art des Inhalts), 064b (Erweiterter Datenträgertyp) und 678 (Zielgruppe) sowie die RDA-Felder 060 (Inhaltstyp), 061 (Medientyp) und 062 (Datenträgertyp).

Weitere ausführliche Informationen zur Erschließung im hbz-Verbund (u. a. zu RDA, Verbundvereinbarungen und Geschäftsgangregelungen, hbz-Gremien in diesem Bereich) sind im hbz-Wiki zugänglich (über den Bereich Verbunddienstleistungen, Unterseite Erschließung:

<https://wiki1.hbz-nrw.de/display/VDBE/Erschließung>.

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Im Dezember konnte wie geplant das bisherige Verfahren zur Einspielung der Access-Updates von Springer-Titeln umgestellt werden. Die alten Lizenznehmer müssen damit nicht mehr jedes von einer Lizenzänderung betroffene E-Book auf einen möglichen Bestandsschutz (darunter ist die dauerhafte Gewährung



des Zugriffs auf lizenzierte Springer-Titel über den Lizenzzeitraum hinaus zu verstehen) abprüfen. Sowohl die aktuelle Lizenz als auch der Bestandsschutz für die alten Lizenznehmer können in der Verbunddatenbank abgebildet und in der Regel ohne die bisher notwendigen lokalen manuellen Aufwände an die betroffenen Bibliotheken ausgeliefert werden.

Im November 2016 wurde letztmalig eine Updatelieferung zu den Metadaten von video2brain (deutsch-sprachig Tutorials) eingespielt. Das über die hbz-Konsortialstelle geführte Konsortium wird ab 2017 nicht mehr fortgesetzt, ein Bezug der Metadaten über das hbz ist laut Anbieter unabhängig davon nicht mehr möglich. Die in der Verbunddatenbank dazu noch vorhandenen Metadaten wurden zum 31.01.2017 aus der Verbunddatenbank gelöscht, da es bei video2brain keinen Bestandsschutz für ehemals lizenzierte Pakete gibt und darüber hinaus auch der Zugang zu den Tutorials seitens des Anbieters geändert wurde (neue Plattform, individualisierter Zugriff).

c. WorldCat

Die Titeldaten der hbz-Verbunddatenbank sollen zukünftig im WorldCat, der weltweit größten Datenbank für bibliografische Daten, nachgewiesen werden. Zusätzlich können alle hbz-Bibliotheken, die über eine zwischen hbz und OCLC abgeschlossene Konsortialvereinbarung am OCLC-Service „Syndication“ teilnehmen, ihren Bestand am jeweiligen Titel in WorldCat.org anzeigen lassen und so für Endnutzer über WorldCat.org recherchierbar machen. Die Sichtbarkeit ihrer Daten im World Wide Web soll durch diesen Service insgesamt verbessert werden.

Im Juni 2016 konnte wie geplant ein Testdatenpaket zur Vorbereitung für den Gesamtexport der Daten an WorldCat fertiggestellt und an OCLC geliefert werden. Das knapp 17 000 Titeldatensätze umfassende Datenpaket wurde inzwischen von OCLC (Ohio) überprüft, die Ergebnisse der Überprüfung (nachfolgend „Fehlerreports“) wurden dem hbz am 19. Dezember zur Verfügung gestellt. Die ursprünglich für August/September 2016 vorgesehene Bereitstellung der Fehlerreports verzögerte sich seitens OCLC aufgrund einer Umstellung des bisherigen Verfahrens zum Import von Daten in den WorldCat. Laut OCLC sollen durch die Verfahrensumstellung u. a. bisher bestehende Probleme bei der Aufnahme von Datensätzen (z. B. Ablehnung von Datensätzen aufgrund von Zeichensatzproblemen) und der Durchsatz der Daten für den Import in den WorldCat insgesamt verbessert werden.

Das hbz hat die Fehlerreports inzwischen zu einem großen Teil gesichtet. Ab Februar 2017 werden die Ergebnisse der Sichtung mit OCLC besprochen, mit dem Ziel, einzelne (insbesondere häufig auftretende) Fehler zu korrigieren, um die Ladequote für

das Ziel Sichtbarkeit der Daten im WorldCat zu maximieren. Das hbz rechnet derzeit damit, dass mit dem Laden der Daten in den WorldCat im zweiten Quartal 2017 begonnen werden kann.

d. Übernahme von Datenbeständen in die Verbunddatenbank

Die produktive Migration von Daten aus 19 Institutsbibliotheken der RWTH Aachen wird im Februar 2017 erfolgen. Es handelt sich dabei um ca. 475 000 Titeldaten, deren Übernahme nach Dublettenabgleich zu ca. 237 000 Neuaufnahmen in der Verbunddatenbank führen wird.

Als nächstes Projekt steht die Übernahme der Daten der Deutschen Meteorologischen Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach (DWD) an. Die Migration betrifft ca. 200 000 Titeldaten.

e. Ablösung der Software DigiTool durch das Aleph-Modul ADAM

Das hbz bereitet derzeit für das Catalogue Enrichment die Ablösung der bisherigen Software DigiTool durch das Aleph-Modul ADAM vor. Die Gründe für den Umstieg auf ADAM sind u. a. eine veraltete Software-Version mit auslaufendem Wartungsvertrag und Nutzungsaspekte: Bis 2015 wurde DigiTool sowohl für das Catalogue Enrichment als auch für edoweb eingesetzt. Die neue Version edoweb 3.0 basiert nun jedoch auf einer anderen technischen Basis, sodass DigiTool nur noch für das Catalogue Enrichment im Einsatz ist. Da die bisherigen Anforderungen an die Kataloganreicherung aber gleichwertig mit technisch schlankeren Mitteln erfüllt werden können, wird DigiTool vollständig durch das ADAM-Modul abgelöst.

Nachdem 2015 bereits konzeptionelle und technische Vorarbeiten geleistet werden konnten, wird seit Herbst 2016 an der technischen Umsetzung verschiedener für die Migration notwendiger Schritte gearbeitet. Die Ablösung von DigiTool wird keine unmittelbaren Auswirkungen für die Kunden des hbz haben. Lediglich die bisherigen Links zu den Objekten werden nach der Migration auf das Nachfolgesystem (derzeit geplant für das zweite Quartal 2016) in der Verbunddatenbank und den Lokalsystemen ausgetauscht werden. Das hbz wird für alle Lokalsysteme Verfahren einsetzen, bei denen die Titeldaten mit geänderten Links über die Standardschnittstellen innerhalb eines längeren Zeitraums verteilt werden. Für die Übergangsphase des Linkaustauschs und für Daten mit alten Links außerhalb des hbz-Verbunds wird eine dauerhafte Linkumleitung eingerichtet, sodass der Zugriff auf die Kataloganreicherungsobjekte zu jedem Zeitpunkt zuverlässig gewährleistet ist. Als posi-



tiver Seiteneffekt der Migration wird das hbz alle Links zu digitalen Objekten homogen mit weiteren Informationen anreichern (Felder 655 u.a. mit Objekttyp und Quelle).

f. Export und Import der hbz-Titeldaten im Format MARC 21

Im Zuge des Projekts zur Lieferung der hbz-Titeldaten an den WorldCat wird seit Herbst 2016 an einem standardisierten Verfahren für den Export von hbz-Titeldaten im MARC-21-Format gearbeitet. Mit dem Verfahren sollen verschiedene Datenabnehmer mit MARC-21-Daten versorgt werden können. Kern des Verfahrens ist eine Konvertierungsroutine, die vom Bayerischen Bibliotheksverbund bereitgestellt und im hbz für die Generierung der Testdatenlieferung für WorldCat angepasst wurde. Ab März 2017 soll das Verfahren in einer weiteren Stufe für die regelmäßigen MARC-21-Lieferungen an den Gemeinsamen Verbändeindex (GVI) eingesetzt werden.

Der Import von MARC-21-Datenquellen wird ebenfalls seit Herbst letzten Jahres umgestellt. Das Verfahren soll auch hier verschiedene MARC-21-Datenquellen verarbeiten können, u. a. die verschiedenen Fremddatenquellen für die Katalogisierung und Titeldaten aus dem E-Book-Bereich. Zur Konvertierung der MARC-21-Titel wird als Basis ein ASEQ – MARC-21-Titeldatenkonverter verwendet, der gemeinsam mit den anderen Aleph-Verbänden kontinuierlich gepflegt wird und seit längerer Zeit bereits im Rahmen des Imports von DNB- und ZDB-Titeldaten in die hbz Verbunddatenbank im Einsatz ist. Zuletzt wurde der „Standard-Importkonverter“ für den Zugriff auf die im Rahmen der Katalogisierung über Z39.50 abrufbaren HeBIS-Titeldaten produktiv genommen (Dezember 2016). Das Verfahren wird derzeit für die Fremddatenquellen LoC und BNB weiterentwickelt und soll sukzessive für andere Quellen erweitert werden (insbesondere hbz02-Fremddatenquellen und Datenpakete aus dem E-Book-Bereich).

4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Das DigiBib-Portal wird inzwischen in 267 Bibliotheken eingesetzt. Seitdem die erfolgreiche Kooperation Kölner Bibliotheken die Bestände von dreizehn Bibliotheken in der KölnBib¹ zur parallelen Recherche anbietet, bekundeten Düsseldorfer Bibliotheken gleichfalls Interesse an einem Auftritt in einem städtischen DigiBib-Portal². Neben der Testanbindung der Kunstaka-

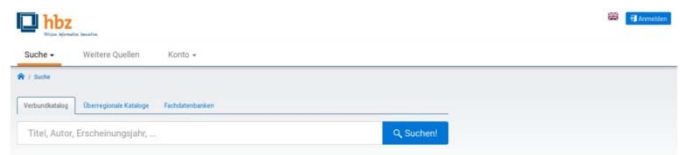
demie Düsseldorf werden aktuell die technischen Rahmenbedingungen für die Integration der Bestände der Bibliotheken des Gerhart-Hauptmann-Hauses sowie der Kunstsammlung NRW geprüft.

Der Einsatz des Ticketingsystems OTRS im DigiBib-Kundenservice steuert sein einjähriges Bestehen an. In nahezu Jahresfrist wurden mehr als 3 800 Anfragen im Kundendienst-Team bearbeitet. Durch im System verankerte Erfahrungen, Wissensbausteine und Adhoc-Informationen über die Nutzeroberfläche hat sich das Ticketingsystem zu einem sehr hilfreichen Tool im Supportalltag entwickelt. Insbesondere der Einsatz der Textbausteine ermöglicht dem Kundenservice-Team sehr kurze Reaktionszeiten, die von den Nutzern der Kundenbibliotheken häufig und positiv quittiert werden.

Neben Routineanfragen betrafen die Fragen vor allem den Themenbereich Lokalsystemwechsel bzw. -updates und die diesbezüglichen Anpassungen von Authentifizierung und Metasuch-Anbindungen. Zum Jahresanfang konnte das System erstmalig unterstützend bei der Kommunikation zu Konfigurationsanpassungen zum Einsatz gebracht werden, die in Zusammenhang mit den Lizenzänderungen zum Jahreswechsel stehen.

Die Entwicklung des neuen Release DigiBib 7 erfolgt weiterhin parallel zum laufenden Betrieb. Neben der unterhalb der Benutzeroberfläche stattfindenden Entwicklungsprogrammierung wurden die jüngsten Arbeitsergebnisse am 9. November zunächst der Expertengruppe DigiBib und Discovery im hbz vorgestellt und anhand eines ersten Prototypens sichtbar gemacht.

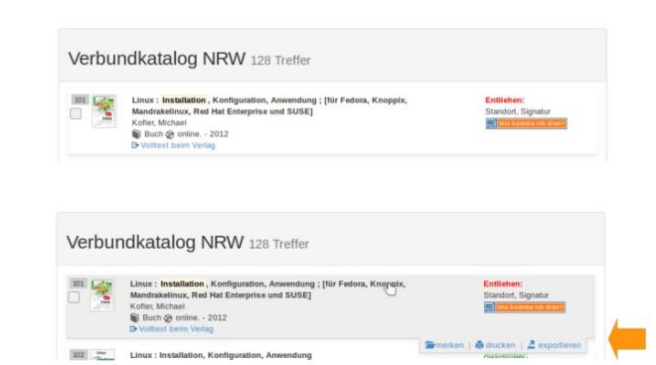
Prototyp DigiBib 7:



Ausschnitt Suchmaske

¹ <http://www.koelnbib.de>

² <https://www.duesselbib.de>



Ausschnitt Trefferliste

Weitere Themen dieses Expertentreffens waren neben der Berichterstattung zu den Arbeitsschwerpunkten in der Gruppe Portale

- der Arbeits- und Entwicklungsplan
- E-Journals in der Fernleihe
- DigiBib-IntrOX-Entwicklung und -verfügbarkeit
- die Analyse der Alma-Schnittstelle für den Einsatz in IntrOX
- der Einsatz von OTRS im DigiBib-Kundendienst und nicht zuletzt
- der Umstieg der FHB Münster als IntrOX-Bibliothek auf WMS zum Jahreswechsel

Auf der Sitzung wurde vereinbart, dass das hbz der Expertengruppe im Januar einen Kriterienkatalog und Zeitplan für die nächsten Schritte in Richtung DigiBib 7 zur Verfügung stellt. Katalog und Zeitplan wurden im Berichtszeitraum vorgelegt.

Die Expertengruppe hatte für die Entwicklungsphase der DigiBib eine Personalaufstockung empfohlen. Erfreulicherweise folgten den erneuten Ausschreibungen im Berichtszeitraum zwei Stellenbesetzungen. Seit dem letzten Quartal 2016 unterstützt ein Techniker den Support der im hbz eingesetzten Suchmaschineninstanzen und zum Jahresanfang konnte die unterstützende Stelle bei der Entwicklung des neuen DigiBib-Releases ebenfalls besetzt werden.

In der zweiten Novemberhälfte 2016 fanden die jährlichen DigiBib-Anwendertreffen für Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken statt. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurde den Teilnehmenden ein Einblick in die Release-Planungen zu DigiBib 7 vermittelt. Neben dem Vortrag zum Entwicklungsstand von DigiBib 7 stieß auch die Live-Vorstellung des Prototyps auf große Resonanz.

Informationen zu den Anwendertreffen und Vortragsfolien wurden über das hbz-Kundenwiki bereitgestellt:

21. November 2016 – WB

siehe <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/DBL/13.+Anwendertreffen+%28WB%29+der+Digitalen+Bibliothek>

30. November 2016 - ÖB

siehe <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/DBL/13.+Anwendertreffen+%28WB%29+der+Digitalen+Bibliothek>

b. DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen setzen mittlerweile sechs Hochschulbibliotheken das DigiBib-Discovery produktiv ein. Für weitere Bibliotheken ist das IntrOX-Portal im Testsystem vorbereitet und wird von und mit den Expert/-innen vor Ort getestet.

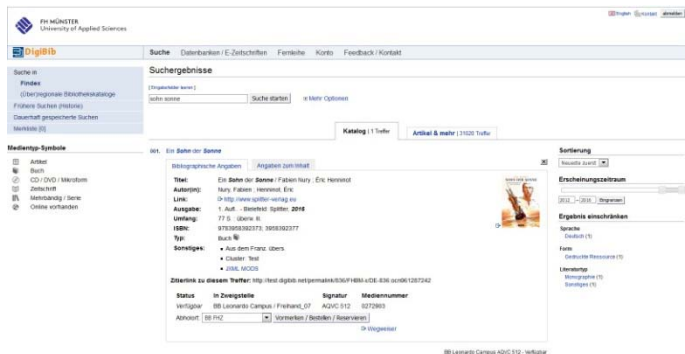
Neben den Routinearbeiten, laufenden Anpassungen und kleineren Fehlerbehebungen wurden weitere Lokaldatenpakete für die Kunden für die Indexierung aufbereitet und in der Katalog-Plus-Recherche bereitgestellt.

Für die Universitätsbibliothek Siegen wurde im Berichtszeitraum eine IntrOX-Sicht im Testsystem vorbereitet.³ Die Katalog-Plus-Anbindung integriert die Lokalsystemfunktionen des Aleph-Lokalsystems, als externer Rechercheindex kommt in Siegen der EDS (EBSCO Discovery Service) zum Einsatz. Weiterhin konnten mit dem S(kim) der Hochschule Ostwestfalen-Lippe die nächsten Schritte auf dem Weg zum IntrOX-Portal gegangen werden. Auf dem DigiBib-Testserver steht die Lokalsystemanbindung für KatalogPlus zur Verfügung, der zweite Reiter der Recherche liefert Suchergebnisse aus dem hbz-Verbundindex.⁴ Im nächsten Schritt werden E-Book-Bestände, die nur lokal nachgewiesen sind, für die zusätzliche Indexierung vorbereitet.

Mit dem Wechsel der Bibliothek der FH Münster (FHBM) zum Cloud-System WMS (WorldShare Management Services) Anfang 2017 war der Wunsch verbunden, DigiBib IntrOX auch mit WMS weiterhin zu nutzen. Dazu mussten die von WMS bereitgestellten Schnittstellen für die Authentifizierung und die Anbindung der Lokalsystemfunktionen analysiert, implementiert und angebunden werden.

³ <https://test.digibib.net/Digibib?LOCATION=467>

⁴ <http://test.digibib.net/Digibib?LOCATION=743>



DigiBib-IntrOX der FHB Münster mit WMS

Die Erstellung des Indexes für die Katalogdaten der FHB Münster unterscheidet sich grundsätzlich von dem bisherigen Verfahren. Wurden bislang die Katalogdaten für den notwendigen Index aus dem hbz-Verbundkatalog gezogen, werden nun die Daten aus WMS geliefert und eigens indexiert. Dazu wurde das von WMS gelieferte MARC-21-Format analysiert und es wurden konzeptionelle Überlegungen für den Indexaufbau und den neuen Datenfluss angestellt. Der Index selbst stand im Dezember zur Verfügung.

Das hbz konnte DigiBib IntrOX unter WMS für die FHB Münster termingerecht am 2. Januar 2017 bereitstellen.⁵

Für die dauerhafte Stabilität der unter DigiBib-IntrOX genutzten Suchmaschinenindices wurde im September eine verbesserte SRU-Schnittstelle programmiert und zum produktiven Einsatz gebracht.

c. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wird maßgeblich vom d-NRW (<http://www.d-nrw.de>) begleitet. Auf der Grundlage einer Ist- und Anforderungsanalyse sollen Grundlagen für ein Fachkonzept erarbeitet werden, der Finanzierungsbedarf ermittelt und die Wirtschaftlichkeit beurteilt werden.

Unter Federführung von d-NRW haben inzwischen erste Vorarbeiten für die Machbarkeitsstudie auch unter Beteiligung des hbz stattgefunden. Konkrete Ergebnisse sollen bis Mitte 2017 erreicht werden.

5. Suchmaschine

Die Softwaremodule rund um Elasticsearch wurden weiter optimiert.

Den Fernleihindex hbz-FIX betreffend, wurde eine Datenlieferungsplattform aufgebaut, die die Anlieferung der Daten für die hbz-

FIX-Bibliotheken erleichtern wird. Erste Tests mit Kunden wurden durchgeführt. Die Kunden wurden angeschrieben und über das ab dem 1. Quartal 2017 eingesetzte Verfahren informiert.

Neu hinzugekommen sind die Bestände der Stadtbücherei Eschweiler sowie der Bibliothek des Emil-Frank-Instituts in Wittlich.

Für den DigiBib-IntrOX-Katalogindex der FHB Münster, erstellt aus WMS-MARC-Daten, wurde eine eigene Indexierungsstrecke aufgebaut. Die Indexierung der täglichen Datenlieferungen mit neuen, korrigierten und gelöschten Daten wurde automatisiert.

6. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 375 Bibliotheken genutzt. Sieben Verbünde aus ganz Deutschland setzen die DigiAuskunft im Onleihe-Support ein, sie betreuen insgesamt eine Teilnehmerschaft von 336 Bibliotheken. Das Geschäftsmodell, welches die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft ermöglicht, findet weiterhin großes Interesse.

Die meisten neuen Teilnehmerbibliotheken gehören zum Kreis der Bibliotheken, die die DigiAuskunft im Onleihe-Support einsetzen, zuletzt mit regionalem Schwerpunkt im Onleiheverbund eMedien Bayern und in Hessen.

Seit Anfang 2017 gilt auch für die Kooperation Onleihe Heilbronn-Franken ein verwaltungsvereinfachendes Geschäftsmodell für die 22 teilnehmenden Bibliotheken.

Die Schulungsoffensive im Onleiheverbund Hessen zur Umstellung auf die aktive Teilnahme ist mehr oder weniger abgeschlossen – fast alle beteiligten Bibliotheken sind jetzt in der Lage, die DigiAuskunft im aktiven Umgang einzusetzen. Auf technischer Seite wurden im hbz die für die aktive Teilnahme erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen. Durch diese Entwicklung hat sich das Verhältnis der aktiven und passiven Teilnehmer ganz deutlich in Richtung aktive Teilnahme bewegt. Die Zahl der Bibliotheken, die die DigiAuskunft in der divibib-Betreuung aktiv einsetzen ist auf 154 angestiegen, auf der Seite der passiven Teilnehmer werden 177 Bibliotheken betreut.

Im Rahmen der DigiBib-Anwendertreffen für Öffentliche Bibliotheken referierte Herr Kummrow (Hessische Fachstelle für Bibliotheken) zum Einsatz der DigiAuskunft und den Erfahrungen nach mehr als fünf Jahren der Nutzung im Onleihe-Support. Neben Beispielen der Supportorganisation stellte er auch die Idee einer Print-Variante von DigiAuskunft-Textbausteinen vor, die

⁵ <http://www.digibib.net/Digibib?LOCATION=836>



für die gezielte Wissenserweiterung des nicht mit der DigiAus-kunft arbeitenden Auskunftspersonals eingesetzt werden soll.

7. Online-Fernleihe

Am 8. November 2016 tagte die Expertengruppe (EG) Fernleihe im hbz und beriet über die Entwicklungen in der Online-Fernleihe. Beim Fernleih-Anwendertreffen der wissenschaftlichen Bibliotheken am 22. November 2016 wurden den Teilnehmenden die nächsten Schritte vorgestellt:

Als erstes wird die Version 4.3 des Zentralen Fernleihservers (ZFL) installiert und in Produktion genommen werden. Anschließend wird die Bestellung aus E-Journals über eine eigene Plattform ermöglicht werden. Einige wichtige Features – inklusive der Möglichkeit des Hochladens von Dateien – wurden auf dem Anwendertreffen live präsentiert. Die Einbindung in die Endnutzerfernleihe der DigiBib wird folgen. Ferner sind die Einrichtung der E-Book-Fernleihe sowie die Ablösung des Medea-Systems geplant.

Die Vorträge des Anwendertreffens sind einsehbar im externen Wiki unter dem Punkt „Online-Fernleihe (siehe <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/DBL/13.+Anwendertref-fen+%28WB%29+der+Digitalen+Bibliothek>).

Aktuell stehen die Arbeiten für den Produktivgang der Monografien-Fernleihe unter ZFL-Version 4.3 im Vordergrund. Dazu war der Umstieg vom Betriebssystem Solaris zum Betriebssystem Linux nötig. Alle Skripte rund um die Monografien-Fernleihe wurden auf das neue System portiert. Recht groß ist der Aufwand für die Anpassung vieler im Laufe der Jahre gewachsenen Services rund um den ZFL. Das Testsystem ist inzwischen installiert und die Workflows werden seit Ende 2016 mit den Expertinnen der EG Fernleihe getestet. Layout und Technik der Bearbeitungsoberfläche („Bibliothekskonto“) werden im Zuge der genannten Arbeiten modernisiert werden.

Mit ZFL 4.3 können auch Aufsatzbestellungen in die ZFL-Datenbank integriert werden. ZFL 4.3 ist daher die Voraussetzung dafür, dass die Bestellung von Aufsätzen aus E-Journals möglich werden wird. Die Bestell- und Lieferplattform für Aufsätze aus E-Journals wird parallel weiterentwickelt werden ebenso wie die Integration dieser Plattform in das Bibliothekskonto des ZFL.

8. Digitale Inhalte

a. Lizenzverlängerung 2017 und Rechnungsstellung

Pünktlich vor dem Jahresabschluss konnten sämtliche Verlängerungen kommuniziert und Kündigungen durch die Anbieter be-

stätigt werden. Dazu gehörte auch die Freischaltung neuer Teilnehmer, die auf lizenzierte Inhalte in vielen Fällen sogar bereits vor dem Jahreswechsel kostenfrei zugreifen konnten.

Erfreulicherweise konnte die in der Vergangenheit stets sehr arbeitsintensive Verlängerung des Wiley-Zeitschriftenkonsortiums zügig durchgeführt werden, da sich viele Teilnehmer im Vorfeld für dasjenige Datenbankmodell entschieden hatten, bei dem eine Auswahl auf Einzeltitelebene entfällt. Für die Einrichtungen mit Einzeltitelauswahl konnte das Verfahren durch das neue Zeitschriftenverlängerungstool erheblich vereinfacht werden, wodurch ein schnellerer Rücklauf erreicht wurde. Für die Konsortialstelle ergab sich eine bessere Übersicht zu Neubestellungen und Abbestellquoten und somit eine erhebliche Arbeits-erleichterung für die Vorbereitung der abschließenden Verhandlung mit dem Anbieter.

Mit Beginn des neuen Lizenzjahres startete die Konsortialstelle direkt in die Rechnungsstellung für 2017: Um die entsprechenden Anbieterrechnungen zu bedienen, werden den teilnehmenden Bibliotheken in den kommenden Monaten mehr als 2 300 Einzelrechnungen gestellt werden.

b. Konsortien

Nach langem Anlauf konnte durch die Konsortialstelle für das bundesweite Konsortium zum Beck online Hochschulmodul nun auch eine Option für einen Remote-Zugriff durch Studierende verhandelt werden. In der Vergangenheit war der sogenannte „Heimzugang“ nur für wissenschaftliche Mitarbeiter einer Einrichtung gegen Aufpreis möglich; die Ausweitung auf Studierende hatte Beck im konsortialen Rahmen bisher ausgeschlossen. Unter diesem Gesichtspunkt wurde mit der nun angebotenen Option eines Fernzugriffs für Studierende ein Meilenstein erreicht, der in der Vergangenheit regelmäßig aus dem Kreise der Konsortialteilnehmer als Wunsch genannt worden war. Preislich konnte gegenüber dem initialen Vorschlag von Beck nochmals ein verbessertes Angebot für die Lizenzjahre 2017 und 2018 verhandelt werden, das den teilnehmenden Einrichtungen im Januar 2017 kommuniziert wurde. Technisch erfolgt der Zugriff aus den nun freizuschaltenden VPN-Adressbereichen einer Institution über ein eigens einzurichtendes Benutzerkonto auf Basis der universitären E-Mail-Domain. Danach ist der Zugriff über das Benutzerkonto von maximal drei Endgeräten aus möglich, die über ein entsprechendes Cookie freigeschaltet werden. Die Konsortialstelle hat im Vorfeld auf eventuell mögliche Probleme dieses Verfahrens hingewiesen und wird die technische Umsetzung bei den jetzt anstehenden ersten Umstellungen beobachten.



Aus den Reihen der Kunst- und Musikhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen wurde im Spätsommer 2016 der Wunsch nach einer Lizenzierung des Produkts RILM MGG Online an die hbz-Konsortialstelle herangetragen. Hierbei handelt es sich um das Nachschlagewerk *Musik in Geschichte und Gegenwart*, das in der Printversion vom Bärenreiter Verlag angeboten wird. Die Online-Rechte liegen hingegen beim amerikanischen Anbieter RILM, der die Datenbankversion seit Dezember 2016 bereitstellt. Nach einer unverbindlichen Interessensabfrage bei den Teilnehmern der bereits konsortial angebotenen anderen RILM-Produkte wurden im November die Verhandlungen mit RILM aufgenommen. Noch vor dem Jahreswechsel konnte allen Interessenten eine kostenlose Testphase angeboten werden. Aufgrund erfolgreicher Vertragsverhandlungen und zahlreicher Lizenzierungswünsche aus den Reihen der testenden Einrichtungen wird das Konsortium nun bereits zum 1. Februar 2017 offiziell gegründet, wobei die Einrichtungen aufgrund der zahlreichen Teilnahmen direkt von dem erreichten Konsortialrabatt von 15% profitieren werden.

Ein weiteres von den Musik- und Kunsthochschulen angefragtes Produkt befindet sich noch in der Verhandlung: Die „Digital Concert Hall“ der Berlin Phil Media bietet ausgewählte Konzerte der Berliner Philharmoniker zum Live-Streaming und Archivabruf an. Sobald die Verhandlungen weiter vorangeschritten sind, wird ebenfalls eine Testphase für Interessenten möglich sein und die Konsortialstelle wird über die entsprechenden Verteiler informieren.

Nach der Auflösung des video2brain/lynda.com-Konsortiums hat die hbz-Konsortialstelle verschiedene Video-Tutorial-Angebote recherchiert und angefragt, um ihr Lizenzportfolio wieder um diese spannende Medienart aufstocken zu können. Als erstes konnte nun wiso Videos für interessierte Einrichtungen zum kostenlosen Test bereitgestellt werden. Dabei handelt es sich um ein Zusatzangebot zu den bekannten Produkten von GBI Genios, das im Hintergrund durch den Anbieter Lecturio verwaltet wird. Entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung von GBI Genios ist das Angebot in die beiden thematischen Module *Wirtschaftswissenschaften* und *Business* aufgeteilt, die sowohl einzeln als auch gemeinsam in Form eines Premium-Moduls lizenziert werden können. Der Zugriff erfolgt dabei über die bekannte wiso-Oberfläche. Die einzelnen Video-Tutorials sind zu Kursen zusammengefasst, die z. B. den Themenbereichen Betriebswirtschaft, Marketing und Projektmanagement zugeordnet sind, darüber hinaus werden aber z. B. auch die Bereiche IT & Programmieren oder Grafikdesign abgedeckt. Dieses Konsortium startet ebenfalls zum 01.02.2017 mit einem bereits er-

reichten Konsortialrabatt von 15 Prozent. Sobald sich für weitere Produkte aus dem Bereich Video-Tutorials eine Konsortialfähigkeit abzeichnet, wird die Konsortialstelle hierüber informieren.

c. EDB-Zeitschriftenverlängerungs-Tool

Durch den Einsatz eines automatischen Verlängerungsumfrage-Tools für die Zeitschriftenkonsortien zu Wiley und Springer konnte der Aufwand bei der Verlängerung dieser Konsortien erheblich verringert werden und insbesondere eine bessere Übersicht für die teilnehmenden Einrichtungen und die Konsortialstelle erreicht werden. Dies bildete eine optimale Grundlage für die abschließende Verhandlung und Verlängerung mit den Anbietern. Die Einführung dieses Tools erwies sich damit als große Bereicherung und weist auf die zu erwartenden Vorteile durch den künftigen Einsatz von LAS:eR voraus.

Im Zuge des erstmaligen Einsatzes für die Verlängerung 2017 wurde die Zeitschriftenverlängerungsumfrage im laufenden Betrieb optimiert und um nützliche Features erweitert. Um auch Nachbestellungen im laufenden Lizenzjahr in diesen Workflow einbinden zu können, wird die Umfrage ab Februar 2017 generell für die Meldung von Nachbestellungen freigeschaltet werden. Dabei wird auf den erprobten allgemeinen Verlängerungsworkflow aufgesetzt, mit dem Unterschied, dass Nachbestellungen nicht nur während eines begrenzten Zeitfensters, sondern im gesamten Lizenzjahr gemeldet werden können. Die Konsortialstelle hat die bereits publizierte Dokumentation/FAQ entsprechend aktualisiert und erweitert, damit die teilnehmenden Einrichtungen sich schnell zurechtfinden.

d. DFG-Projekt LAS:eR

Das DFG-Projekt „Electronic Resource Management System“ ist auf die Entwicklung eines bundesweit einsetzbaren, mandantenfähigen Systems ausgerichtet. Unter dem Namen LAS:eR (Lizenz-Administrationssystem für eRessourcen) wird dieses das Management elektronischer Ressourcen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene unterstützen und die Bibliotheken von den entsprechenden Verwaltungsaufgaben entlasten. Das Projektteam, bestehend aus hbz, UB Frankfurt, UB Freiburg und VZG, hat von der DFG 2016 Mittel für die Umsetzung der im Fortsetzungsantrag beschriebenen Entwicklungsaufgaben für einen Zeitraum von drei Jahren erhalten. Der Projektplan sieht vor, dass bereits nach 18 Monaten ein Testbetrieb mit ausgewählten Pilotbibliotheken etabliert ist und LAS:eR 2019 deutschlandweit Bibliotheken und Informationseinrichtungen zur Verfügung steht.



Zum Start des LAS:eR-Projekts in die erste Entwicklungsphase wurden ein Test- und Produktivsystem eingerichtet sowie zusätzlich eine Testinstanz der GOKb. Die KB+ wurde dem Projektplan entsprechend um Kontakt- und Personendaten erweitert und es wurden Tools zur Anreicherung der GOKb mit ZDB-Daten geschrieben, um den Datengrundbestand generieren zu können. Tiefere Einblicke in die technische Umsetzung liefert das Werkstattwiki (unter <http://laser.hbz-nrw.de>). Dort berichtet das Projektteam regelmäßig über den aktuellen Stand der Entwicklung.

In einem gemeinsamen Treffen mit der ZDB und der EZB wurden Ende Januar 2017 die Datenflüsse zwischen den Kooperationspartnern und ihre technische Realisierung sowie die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit abgestimmt.

9. Linked Open Data

Nachdem die Entwicklung des Organisationsverzeichnisses lobid-organisations 2.0 im Berichtszeitraum des letzten Newsletters abgeschlossen werden konnte, wurde nun die zugehörige Dokumentation fertiggestellt.

Siehe <http://lobid.org/organisations/api/de>.

Der offizielle Launch des Organisationsverzeichnisses wurde zu Gunsten eines gemeinsamen Launches von lobid-organisations und lobid-resources 2.0 nach hinten verschoben. Bei lobid-resources wurden noch einige kleine Verbesserungen der Datentransformation vorgenommen, z. B. wird nun vermehrt das Bibframe-2.0-Vokabular verwendet.

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag auf der Entwicklung der Endnutzerschnittstelle auf Basis der NWBib, siehe <http://lobid.org/resources>. Mit der Dokumentation wurde bereits begonnen, sodass der Dienst im ersten Quartal 2017 gemeinsam mit lobid-organisations 2.0 gelauncht werden kann.

Das lobid-Team des hbz beteiligte sich außerdem wieder an der Planung und Durchführung der – mittlerweile achten – Konferenz „Semantic Web in Libraries“ (SWIB16), die vom 28. bis 30. November 2016 in Bonn stattfand. Erneut wurde dieser erfolgreichen Konferenz mit 170 Teilnehmern aus 27 Ländern weltweit Aufmerksamkeit zuteil. Mitglieder des Teams boten einen Workshop zur Software-Entwicklung mit Git und GitHub an, siehe <https://hbz.github.io/swib16-workshop/#/>.

Wie geplant wurde im Oktober zudem eine erste Version des einfachen "Digitalisierte Drucke"-Dienstes aufgebaut, siehe <http://beta.digitalisiertedrucke.de/>.

10. Open Educational Resources (OER)

Im November 2016 wurde mit der Umsetzung der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erlassenen „Richtlinie zur Förderung von Offenen Bildungsmaterialien“ begonnen. Im Fokus des Programms stehen die Sichtbarmachung und die Erschließung eines höheren Nutzerkreises durch die Sensibilisierung für die Potenziale der Nutzung offener Bildungsmaterialien.

Dazu sind zum einen insgesamt 23 Projekte gestartet worden, in denen mit der Fort- und Weiterbildung von Bildungspersonal betraute Multiplikatoren für das Thema OER sensibilisiert und qualifiziert werden sollen⁶. Einen zweiten Pfeiler des Programms bildet der Aufbau der themenspezifischen Online-Plattform „Informationsstelle OER“, die umfassende Informationen zum Thema zur Verfügung stellen, den aktuellen Kenntnisstand für die Praxis aufbereiten und die Vielfalt der vorhandenen Initiativen abbilden soll.

Letzteres ist dabei insbesondere die Aufgabe des OER-World Map-Projekts, das dazu den bereits vorhandenen umfangreichen Bestand an deutschen Daten in Form einer in die Infostelle integrierten „OERde-Karte“ aufbereiten wird. Die Infostelle wird unter Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) entwickelt. Weitere Partner der Infostelle sind neben dem hbz die „Transferstelle für OER“ sowie das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE), das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), das FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht sowie das Learning Lab der Universität Duisburg Essen.

11. Open Access

a. Aktuelle Publikationen und Vorträge

Publikationen

Martin Iordanidis, Achim Oßwald, Natascha Schumann (2016): "Simplify your digital life - nestor-AG Personal Digital Archiving gegründet" In: B.I.T. Online Heft 5/16 <http://www.b-i-t-online.de/heft/2016-05-nachrichtenbeitrag-iordanidis.pdf>

⁶ Eine vollständige Übersicht über die Projekte der OERinfo- Förderlinie findet sich auf der OER-World-Map hier: <https://oerworldmap.org/resource/urn:uuid:3f11c9bd-a74a-4aa4-83b3->

[b4148bfdbe82](#)



Vorträge

Iordanidis, Martin: nestor working group „Personal Digital Archiving“ – the story so far. iPres 2016 - International Conference On Digital Preservation, 5. Oktober 2016, Bern.

b. DiPP

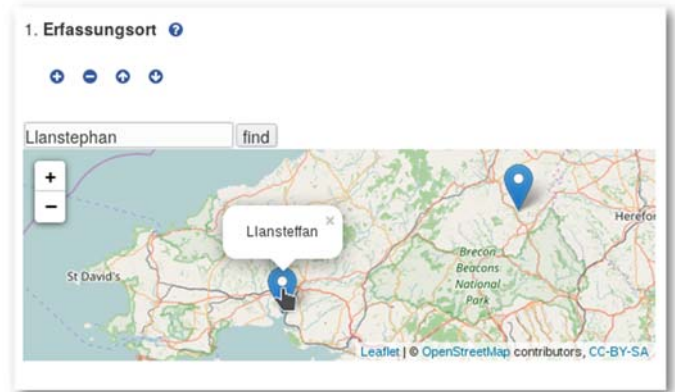
Zusätzlich zu den bisherigen Exportformaten (BibTex etc.) werden die Metadaten zu einzelnen Artikeln nun auch in Formaten exportiert, die für Social-Media-Dienste geeignet sind. Die Metadaten stehen im Opendgraph-Format als Highwire Press Tags und als Twittercard zur Verfügung. Dadurch lassen sich Artikel komfortabler teilen bzw. werden leichter von Google Scholar indexiert. Die Abbildung zeigt einen verlinkten Artikel, wie er in der Twitter- oder Facebook-Timeline aussehen würde.



Neue Exportformate für Social Media-Dienste

c. Fachrepositorium Lebenswissenschaften

Im Rahmen des weiteren Ausbaus des Fachrepositoriums Lebenswissenschaften wurde eine Erfassungsmaske für Forschungsdaten implementiert. Damit können die für die Forschungsdaten relevanten Metainformationen aufgenommen werden. Beispiele für diese sind Informationen über die Datenerhebung (etwa Bodenprobe, Interview, Umfrage oder Feldstudie) oder die Geolokalisation der Erhebung. Die zu erfassenden Informationen wurden von ZB MED anhand existierender Standards und Erfahrungen aus den lebenswissenschaftlichen Fach-Communities ermittelt. Die Umsetzung erfolgte über einen neuen modularen Service, der künftig auch in andere Repository-Systeme eingebunden werden kann. Mit diesem Service wurde auch die Umsetzung weiterer Erfassungsmasken für andere Materialtypen begonnen. Darüber hinaus wurden die von ZB MED gewünschten Institutionenseiten im September getestet und anschließend in die Produktion übernommen.



Ausschnitt aus der Erfassungsmaske Forschungsdaten: OpenStreet-Map-basierte Ortsauswahl für die Lokalisation von Datenerhebungen

d. edoweb

Das automatisierte Harvesting der bisher im edoweb2-System vorliegenden Webseiten und Webschnitte wurde fortgesetzt. Die Migration der bislang im ZIP-Format vorliegenden Webschnitte und Webseiten in das WARC-Format wurde weiter untersucht. Eine zufriedenstellende Lösung konnte bisher jedoch nicht erreicht werden. Darüber hinaus wurden Verbesserungen und funktionale Erweiterungen durchgeführt. Insbesondere wurden Vorschläge berücksichtigt, die aus Erfahrungen bei der täglichen Arbeit mit dem System entstanden sind. Mit der Umsetzung eines neuen Caching-Verfahrens konnte der Aufbau des Navigationsbaums für die elektronischen Zeitschriften erheblich verbessert werden. Eine weitere wichtige Verbesserung betraf die Volltextsuche.

12. Langzeitverfügbarkeit

a. Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen

Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive „Digitale Hochschule NRW“ unterstützt das Land eine landesweite Lösung zur digitalen Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen. Konkret finanziert das Land die auf der Software Rosetta der Firma Ex Libris basierende Lösung. Dies beinhaltet die Finanzierung einer Zentrallizenz, die Übernahme von Wartungskosten sowie die Finanzierung von Hardware und Personalressourcen. Das hbz koordiniert den Aufbau der Lösung. Nach einer Pilotphase wird sie allen Universitäten und Hochschulen des Landes offenstehen.

Grundlage für die Auswahl der Software waren die durch die AG LZV des hbz-Beirats definierten Anforderungen und deren Konkretisierung durch die Bibliotheken, Rechenzentren und Forschenden der RWTH Aachen und der Universität zu Köln. Mit beiden Universitäten und der Unterstützung von Ex Libris wird das Rosetta-System in den nächsten Monaten anhand konkre-



ter Use Cases eingerichtet werden. Mit diesen Use Cases werden verschiedene Basismodelle pilotiert, die unter anderem die Aspekte Datenhoheit und große Datenmengen berücksichtigen.

Im November erfolgten umfassende technische Vorbereitungen für die Installation des Testsystems. Das als Sandbox bezeichnete System steht in der gemeinsamen Implementierungsphase mit Ex Libris für die Konfiguration und prototypische Umsetzung der Use Cases zur Verfügung. Die Sandbox ist im Dezember in Betrieb gegangen. Parallel wurde die Umsetzung der Produktionsumgebung inklusive der notwendigen Speicherinfrastruktur geplant. Die Beschaffung ausreichend großer Hardware wurde seitdem vorbereitet und kann nach abschließender Festlegung der benötigten Use-Case-Parameter eingeleitet werden. Zwei zentrale durch die Pilotierung vorgesehene Use Cases werden auf der Hardware des hbz realisiert, ein vorgesehener lokaler Use Case beinhaltet den Aufbau einer Rosetta-Infrastruktur beim Rechenzentrum der Universität zu Köln.

Das Projektmanagement wurde im Dezember mit einer neuen Stelle im hbz verstärkt. Auch auf Seiten der Pilotpartner wurden Teams gebildet, die in regelmäßigen Treffen das Projekt gemeinsam planen. Hierzu gehören weitere Abstimmungen und Planungen der Use Cases sowie der Art und des Umfangs der zukünftigen Datenlieferungen. Eine für das Projekt vorgesehene Kooperationsvereinbarung wurde im hbz entworfen und einer Rechtsprüfung unterzogen. Das von Ex Libris gestellte Online-Schulungsmaterial wurde allen Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt. Ein für den formalen Projektbeginn notwendiges Kick-Off-Meeting, an dem Ex Libris maßgeblich steuernd beteiligt sein wird, ist im Frühjahr 2017 vorgesehen.

b. Digitales Archiv NRW

Das Upgrade der DNS-Archivknoten und der Präsentationsschicht wurde Mitte September abgeschlossen. Damit sind auch die Knoten der produktiven Umgebung auf dem aktuellen Stand, was zur IT-Sicherheit beiträgt.

Die Dienstleister erstellten einen Arbeitsplan für 2017 und legten ihn den DA-NRW-Gremien vor. Seine finale Abstimmung erfolgte im Dezember. Die ULBs führten Mitte November einen umfangreichen Test des aktuellen Release durch. Im Fokus standen neben der Verarbeitungsrate vor allem die Verbesserungen für die Präsentation öffentlich zugänglicher Inhalte über das DA-NRW-Portal.

c. nestor-Aktivitäten

Die Arbeit der nestor-AG "Personal Digital Archiving" stellte ihre Ziel im Oktober auf der internationalen iPres Konferenz in Bern vor, einer Fachtagung zur Digitalen Langzeitarchivierung. Mit

Fachleuten aus acht Ländern wurden die Entwicklungsstände bei der Archivierung von persönlichen digitalen Daten in verschiedenen Ländern ausgetauscht. Die AG kartierte die Handlungsfelder des Personal Digital Archiving weiter und schuf durch Interviews u. a. für verschiedene Radiosender ein Bewusstsein für das Thema Personal Archiving in Deutschland.

13. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Ausfüllquote Berichtsjahr 2015

An der DBS 2015 nahmen insgesamt 7 877 Bibliotheken (ÖB + WB) mit mehr als 9 800 Haupt- und Zweigstellen teil.

Dabei war die Teilnahmequote bei den Öffentlichen Bibliotheken am höchsten (7 623 entspricht 91,4%), gefolgt von den wissenschaftlichen Bibliotheken (254 entspricht 74,5%).

Wissenschaftliche Spezialbibliotheken beteiligen sich zu einem sehr geringen Prozentsatz, wobei die Anzahl der Teilnehmer von 176 auf 186 stieg.

Teilnahme an der Erfassung zur DBS (BJ 2015):

Erfasste Bibliotheken	Anzahl	Anteil an gesamt
Öffentliche Bibliotheken	7 623	91,4 %
darunter: hauptamtlich geleitete ÖB	2 018	97,4 %
darunter: neben-/ ehrenamtlich geleitete ÖB	5 605	89,4 %
Wissenschaftliche Bibliotheken	254	74,5 %

Stand: 24. Oktober 2016

Für das Berichtsjahr 2015 beträgt die Teilnahmequote insgesamt rund 90 % ohne die Wissenschaftlichen Spezialbibliotheken, bei denen die DBS eine Teilerhebung durchführt.

Im neu implementierten „Status-Modul“ werden für sieben Öffentliche Bibliotheken „echte“ Schließungen nachgewiesen, die übrigen Statusänderungen sind durch Datenbankbereinigungen verursacht. (Stand 25.01.17)

Erstmals wurde die Fahrbibliotheksumfrage im Rahmen der DBS-Dateneingabe online durchgeführt. Hierfür wurde ein separates Adress- und Fragebogenmodul aufgesetzt, das unabhängig von den vorhandenen DBS-Fragen 300 bis 307 genutzt werden kann. 69 von 72 regelmäßig teilnehmenden Bibliotheken gaben ihre Daten ein, sodass die Rücklaufquote zufrieden-



stellend war. Eine höhere Eingabequote verspricht die Verbesserung der Nutzerquote. Einige Vorschläge dafür konnten umgesetzt werden, andere konnten aufgrund des hohen Programieraufwands nicht berücksichtigt werden.

Eingabefehler sollen künftig durch eine ausführliche Anleitung vermieden werden. Diese Anleitung wurde zu Beginn der Dateneingabe im Januar 2017 an die Fahrbibliotheken und Fachstellen verschickt. Die Fachstellen wurden gebeten, den Zusatzbogen für Fahrbibliotheken zu prüfen und zu korrigieren. Bisher werden die zusätzlichen Angaben der Fahrbibliotheken nicht in der Variablen Auswertung angezeigt, sondern der Kommission Fahrbibliotheken als Datenabzug übermittelt.

Meilensteine

Die Vorbereitung der Fragebögen für die Erfassung des Berichtsjahres 2016 war Hauptaufgabe der DBS im letzten Quartal des Jahres 2016:

Änderungen an Definitionen und Erläuterungen der Fragebögen wurden erstmals ausschließlich von der DBS-Redaktion ohne Beteiligung des Programmierers umgesetzt und das System für die Erfassung des Berichtsjahres 2016 im ersten Quartal 2017 bereit gestellt.

Mit Stand 2. Februar 2017 haben bereits 62 WB, 41 WSpB und 957 ÖB ihre Daten für das Berichtsjahr 2016 an die DBS gemeldet. Erfahrungsgemäß wird die Ausfüllquote von ca. 90% mit Redaktionsschluss erreicht werden.

Weitere umfangreiche Arbeiten waren:

- Die URN-Vergabe für die statischen Gesamtauswertungen
Künftig sollen die nationalen zitierfähigen Statistiken (DBS-Gesamtauswertungen) mit persistenten Webadressen versehen und in einer OPUS-Instanz nachgewiesen werden. Sie stehen dann im Sinne der Langzeitverfügbarkeit von digitalen Dokumenten dauerhaft zur Verfügung. Es wurde mit der Konvertierung der Gesamtstatistiken in ein entsprechendes Format begonnen und mit der DNB werden derzeit die Vorbereitungen für die Vergabe der URN getroffen.
- Die Messung der virtuellen Besuche in Bibliotheken
Sie wurde letztmalig von der Hochschule der Medien für das Berichtsjahr 2015 durchgeführt. Für 338 Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken wurden Daten in die DBS übernommen, für 91 teilnehmende Bibliotheken wurden keine Werte ermittelt.
- Die Leistungsmessung von Bibliotheken in der DBS
Mit Beendigung der Kooperation zwischen der Hochschule der Medien und dem hbz mussten neue Möglichkeiten der

Integration der virtuellen Nutzung von Bibliotheken, ergänzt durch zusätzliche Leistungsindikatoren für die DBS, entwickelt werden. Hierfür wurde im Dezember 2015 die „Expertengruppe Leistungsmessung in der DBS“ gegründet. Sie wurde durch den Deutschen Bibliotheksverband und das hbz initiiert und versammelt Vertreterinnen und Vertreter aus öffentlichen Bibliotheken, Büchereifachstellen, wissenschaftlichen Bibliotheken und Hochschulen. Sie tagt regelmäßig seit Januar 2016, die erarbeiteten Ergebnisse werden in die DBS-Steuerungsgruppen getragen. Nach Beschlussfassung sollen die Vorschläge schnellstmöglich in die DBS integriert werden. Die Umsetzung dieser Vorschläge der Expertengruppe und der DBS-Steuerungsgruppen ÖB und WB kann jedoch nur erfolgen, wenn eine entsprechende Finanzierungszusage der KMK vorliegt. Daher wird derzeit ein neuer Antrag zur Mittelerrhöhung an die KMK vorbereitet, der über das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken 2017 eingereicht werden soll.

b. Verschiedenes

- *CC0-Lizenz* für DBS-Daten
Das knb-Steuerungsgremium befürwortet ebenfalls die Vergabe einer CC0-Lizenz für die DBS-Daten. Nach Ansicht der dbv-Rechtskommission „gehören“ die DBS-Daten den Ländern, diese könnten folgerichtig die CC0-Lizenz vergeben. Die dbv-Rechtskommission hat zudem festgestellt, dass geolokalisierte DBS-Adressdaten auch ohne eine CC0-Lizenz für Visualisierungen durch das hbz (Landkarten) genutzt werden können, da sie weniger als 10% des Gesamtdatenbestandes betragen.
- Daten der DBS werden im Bericht des NAPLE FORUM (National Authorities on Public Libraries in Europe), einer Veröffentlichung von europäischen Bibliothekskennzahlen, nachgenutzt. Die DBS-Redaktion liefert hierfür die nötigen Statistiken (<https://magic.piktochart.com/output/8107815-naple-statistic>).
- Ein ausgewähltes Datenset der Deutschen Bibliotheksstatistik wurde in das Projekt „Global Libraries Data Atlas“ der Melinda und Bill Gates Stiftung integriert. Deutschland ist mit der DBS einer von elf internationalen Pilotpartnern. Seit dem Start Mitte 2016 sind 28 Länder in diesem Daten-Atlas zu Bibliotheken vertreten. Die Daten der DBS sind somit auf einer weltweiten Plattform recherchierbar und tragen dazu bei, internationale Vergleiche im Bibliothekswesen zu ermöglichen (<https://www.glatlas.org>).



14. Marketing

a. SWIB16

Vom 28. bis 30. November 2016 fand zum achten Mal die Konferenz „Semantic Web in Libraries“ (SWIB) statt, die jährlich gemeinsam von hbz und ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ausgerichtet wird. Unterstützt durch die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung fand die SWIB16 in Bonn statt. Über 170 Teilnehmer aus 27 Ländern folgten dem zweitägigen Vortragsprogramm und beteiligten sich darüber hinaus an Workshops und regen Diskussionen.

Inzwischen sind nicht nur die Präsentationen online zugänglich, sondern auch die Videomitschnitte veröffentlicht:
https://www.youtube.com/playlist?list=PL7fMsen-bLiQ0hL_WKmh4kVQYxu5o7e9K3

Die SWIB17 wird vom 4. bis 6. Dezember 2017 in Hamburg stattfinden.

b. Weitere Terminankündigungen

- | | |
|------------------------|---|
| 6. März 2017 | Verbundkonferenz |
| 30. Mai – 2. Juni 2017 | 106. Deutscher Bibliothekartag in Frankfurt a. M. |